

zert stattgefunden. Wir mussten jedoch mit Erstaunen auch diesen Abend feststellen, dass es mit einer Verkehrsumleitung auch diesmal wieder «Essig» gewesen wäre. Mit dem Aufstellen von je einer Tafel bei den Dorfeingängen, mit der Aufschrift: «Bitte langsam fahren und Lärm verhüten!» ist es einfach nicht abgetan.

5. Dezember

Oper, Folklore, Swing

Herbstkonzert der Harmoniemusik Vaduz

Die Harmoniemusik Vaduz eröffnete das Konzert mit der «Festlichen Musik» von Henry Purcell.

Die nächsten drei Programmpunkte, echte Perlen in einem Konzertabend, führten in die Welt der Oper. –Der Streit um die Frage: Orchesterwerke in Blasmusikbearbeitung? ist noch lange nicht entschieden. Bereits heute aber muss man einige Orchesterwerke als für Blasmusik ungeeignet bezeichnen. Ein Grenzfall dabei bildet Rossini, und Rossinis Ouvertüre zur «Diebischen Elster» war auch einer der Prüfsteine des Konzertabends. Souverän leitete Professor Wilhelm Stärk das Blasmusikkorps, präzise und mit Schmiss bewältigte die Harmoniemusik Vaduz ihre Aufgabe – soweit eine Blasmusik sie eben bewältigen kann. Das Spielerisch-Leichte, das tänzerische Element kommt jedoch in der Bearbeitung zu wenig zum Vorschein.

Ganz anders liegt der Fall bei der Fantasie aus Richard Wagners Oper «Lohengrin», bearbeitet von Hans Kliment. Wagner ist bekannt für das Pompöse seiner Musik. Die Bearbeitung seiner Werke für Blasmusik kann äusserst gewinnbringend für Ausführende und Zuhörer sein. Für meinen Geschmack liess Kliment seiner Fantasie allerdings oft etwas zu grosse Freiheit. Umso anerkennenswerter ist die grossartige Interpretation der Vaduzer.

Der erste Teil des Konzertes wurde mit dem Krönungsmarsch aus «Der Prophet» von G. Meyerbeer abgeschlossen, einem Werk der Grossen Oper, das einer Musikformation die verschiedensten Möglichkeiten gibt, ihr Können zu beweisen. Und diese Gelegenheit liessen sich die Vaduzer Musiker nicht entgehen!

Nach dem Marsch «Alte Kameraden», der den zweiten Konzertteil einleitete, wurde der Fähnrich der Harmoniemusik Vaduz, Hans Wolf, für 20jährige Mitgliedschaft geehrt.

Beliebte Melodien unter dem Sammeltitle «Wo die Wolga fliesst» leiteten über zur Polka für drei Tenorhörner «Drei lustige Gesellen». Mit recht sauberer Intonation lösten die drei Solisten Paul Amann, Josef Boss und Stefan Ospelt ihre Aufgabe und konnten begeisterten Applaus entgegennehmen.

Zwei Uraufführungen standen des weiteren auf dem Programm, nämlich «Napolitana», ein farbenfrohes Bilderbuch des sonnigen Südens und «Manegenklänge», eine Komposition voll Zirkusluft und Manegenzauber. Es hat etwas befremdlich angemutet, dass diese beiden Kompositionen von Professor Wilhelm Stärk ohne besondere Ankündigung dargeboten wurden. Ich glaube, sie hätten etwas mehr Aufmachung verdient.

Moderne Rhapsodie («Louisiana» von Hans Kolditz), Schlagerklänge (So, What's New? von John Pisano) und Big-Band-Rag von Ken Roccard lösten nun einander ab und verbreiteten beschwingte Stimmung unter den Zuhörern. Den offiziellen Abschluss des Herbstkonzertes bildete der bestbekannte Schönfeld-Marsch von C. M. Ziehrer. Das begeisterte Publikum verlangte jedoch noch eine Zugabe, die mit «Anchors away (Der blaue Peter)» auch gerne gewährt wurde.

«Liechtensteiner Volksblatt»

1973

Harmonie-Vaduz gastiert in Nofels

Dem Musikverein Nofels ist es gelungen, für sein 80jähriges Gründungsfest (25. bis 27. Mai) eine Kapelle von hohem Leistungsstande als Festmusik zu gewinnen: die Harmoniemusik Vaduz. Seit nahezu 15 Jahren geben die Vaduzer mit ihrem bewährten Dirigenten Prof. Wilhelm Stärk wieder ein Gastspiel im Ländle.

Für Vorarlberg ist die eine Tatsache sehr erfreulich, dass auch Dirigenten unseres Landes das Wirken der Vaduzer Harmoniemusik ganz